

Der Punkt zum Durchstarten

37 Detailhandelnde und 61 Kaufleute erhielten am Freitagabend in Sarnen ihr Diplom.

Rafael Schneuwly

«Ihnen, geschätzte Berufsleute, steht dank unseres grossartigen dualen Bildungssystems am heutigen Tag die Welt so offen, wie damals diesen beiden Herren auf dem Foto.» Christian Schäli, der Bildungs- und Kulturdirektor von Obwalden, brauchte den fast 100 jungen Angesprochenen nach mehreren Lehrjahren und nach der erfolgreichen Abschlussprüfung das duale Bildungssystem nicht mehr zu erklären.

Eher unbekannt dürften den meisten von ihnen die abgebildeten Franz Josef Bucher und Josef Durrer gewesen sein, denn die beiden Männer lebten und wirkten um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Als Schreiner, Parkettbauer, Unternehmer, Innovatoren, Erfinder – kurz: als geniale Tourismuspioniere – verkörperten sie Tugenden, die auch für das heutige duale Bildungssystem gelten. Schäli nahm alle im Saal mit auf eine kurzweilige virtuelle Reise von Kerns nach Genua, wo die beiden Obwaldner nach dem Vorbild der Rigi- und der Gotthardbahn eine Rigi- und eine Gotthardbahn bauten und viel Geld verdienten. Für den Redner stand aber nicht der finanzielle Gewinn im Vordergrund, sondern die berufliche Basis, um dorthin zu gelangen. So ermahnte er die jungen Lehrgängerinnen und -gänger: «Matchentscheidend ist nicht das Geld, sondern Ihre Ausbildung, Ihr Abschluss! Er ist der Punkt, um durchzustarten.»

Ein makelloses Resultat

Zu den Gratulanten gehörten auch Thilo Briel, der Leiter der Lehraufsicht, und Regina Durrer-Knobel, die Prorektorin des Berufs- und Weiterbildungszentrums Nidwalden. Briel knüpfte inhaltlich an die Rede von Christian Schäli an und lobte die abgeschlossene Lehre als Ort, wo die



Es ist geschafft: Gelöste Stimmung bei den Absolventinnen.

Bild: Roger Zbinden (Sarnen, 4. 7. 2025)

Fähigkeit erlernt werde, sich auch in schwierigen Situationen durchzusetzen. Durrer-Knobel ging noch einen Schritt weiter und forderte die jungen Leute auf, «gewundrig» zu bleiben.

Der Prüfungsjahrgang 2025 scheint gut gerüstet, denn im Detailhandel und im KV bestanden alle 98 Prüflinge mit Bravour. Christian Kathriner aus Wilen hatte vielleicht die erfolgreichen jungen Frauen und Männer vor Augen, als er die gediegene Einladungskarte schuf, die mit dem Aufdruck «Oxymoron (Unbeschriebenes Blatt). Längst kein unbeschriebenes Blatt mehr, sondern gut geprägt!» versehen ist. Die erzielten Durchschnittsnoten liegen im Bereich der vergangenen Jahre und die beiden besten Kauf-

Sarina Gisler, Kauffrau EFZ, Note 5.8

Ich bin 18-jährig und wohne in Alpnach Dorf. Ich absolviere



meine Lehre bei der Nahrin AG in Sarnen. Wie ich die Berufsmatura einsetzen werde, ist noch offen. Ich werde sie aber voraussichtlich für die Weiterbildung benutzen, weil ich zum Beispiel Interesse an Personaladministration habe. Den künftigen Lehrenden empfehle ich, «step by step», «day by day» vorwärtszugehen und auf den Körper zu achten.

Mona Schawaller, Kauffrau EFZ, Note 5.8

Ich wohne in Buochs und mache meine Lehre bei der Raiffeisen-



bank Stans. Die gute Note kommt davon, dass ich leicht lerne und von der Bank unterstützt wurde. Deshalb werde ich dort weiterarbeiten. Lehrende sollten versuchen, stets das Positive zu sehen und genügend Atempausen einzuschalten. Als Kind hatte ich andere Berufsziele. So kann mir die Berufsmatura vielleicht einmal von Nutzen sein.

frauen – eine aus Ob-, die andere aus Nidwalden – kommen mit einem Prüfungsschnitt von 5.8 dem Olymp sehr nahe.

Bestnoten verdient auch die Alpnacher Band red lily. Die sechs Mitglieder – Manuela Abegg (voc, perc), Cédric Küng (git, voc), David Dahinden (key, voc), Manuel Bienz (git, voc), Nuno Wallimann (eb, voc) und Philipp Widmer (dr) – bilden seit einigen Jahren eine der angesagtesten Bands in Obwalden. Das abwechslungsreiche Repertoire passte gut zur Stimmung im Saal. Sind die ersten Stücke eher lyrisch-melodiös und bringen die vielseitige Stimme der Leadsängerin Manuela Abegg eindrucksvoll zur Geltung, setzte die Band nach der Diplomübergabe zum kraftvollen Endsput an.

Autofahrer stirbt nach Selbstunfall

Ennetmoos In Ennetmoos hat sich am Sonntagmorgen ein tödlicher Selbstunfall ereignet. Wie die Kantonspolizei Nidwalden schreibt, war ein Autofahrer kurz vor 8 Uhr auf der Kernserstrasse in Richtung Stans unterwegs. Im Ortsweiler St. Jakob verlor er aus bisher ungeklärten Gründen die Kontrolle über das Fahrzeug, geriet auf die Gegenfahrbahn und kollidierte daraufhin mit einem Baum. Der 49-jährige Lenker aus der Region verstarb trotz sofortiger Reanimationsmassnahmen noch auf der Unfallstelle.

Der genaue Unfallhergang wird durch die Kantonspolizei in Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft ermittelt. Die Kernserstrasse war aufgrund der Bergungs- und Rettungsarbeiten rund drei Stunden lang einseitig gesperrt. (sig)

Polizei warnt vor Betrugsmasche

Phishing Bei den Zentralschweizer Polizeikorps gehen vermehrt Meldungen über Phishing-Vorfälle ein. So würden Betrüger zunehmend gefälschte Websites von Schweizer Banken benutzen, um an E-Banking-Zugangsdaten zu gelangen. Sobald sie diese Daten haben, werden grössere Geldbeträge von den Konten der Opfer abgebucht.

Die Betrüger zielen auf Personen ab, die über Suchmaschinen auf das E-Banking ihrer Bank zugreifen wollen. Dabei erscheint oben in den Suchergebnissen eine Anzeige mit einem Link zur gefälschten Login-Seite der Bank. Wenn dort Login- oder Bankdaten eingegeben werden, erhalten die Betrüger direkten Zugriff auf die Konten.

Sind Sie betroffen? Kontaktieren Sie sofort Ihre Bank oder Ihr Finanzinstitut, um die betroffenen Zugangsdaten und Konten sperren zu lassen. Melden Sie sich bei einer Polizeidienststelle in Ihrer Nähe und erstatten Sie Anzeige. (luz)

Stelldichein auf dem Dorfplatz

Bei der Veranstaltungsreihe «Platz da!» stehen über fünfzig Anlässe auf dem Programm.

Raffaele Wiler

Im Frühling dieses Jahres hatte das Organisationskomitee (OK) in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Stans und Tourismus Stans Interessierte aufgerufen, eigene Ideen und Initiativen für die temporäre Dorfplatz-Nutzung einzureichen. Aus den Dutzenden von Anträgen hat das OK nun «ein ebenso attraktives wie abwechslungsreiches Programm mit über fünfzig Veranstaltungen zusammengestellt», schreiben die Verantwortlichen in einer Mitteilung.

Vom 20. August bis zum 13. September 2025 werde der Dorfplatz Stans zu einer Bühne für Begegnung, Kultur und Kreativität. «Platz da!» biete Raum für «Begegnungen, Austausch und Mitgestaltung – kostenlos und mitten im Dorf». Das Pro-

gramm lebe vom Engagement der lokalen Bevölkerung, Vereine, Institutionen, Firmen und Kulturschaffenden. Ob Plausch-Jass, Open Mic, Tanznacht, Pfadi-Schnuppertag oder Neophyten-Wettbewerb – «für jedes Alter und Interesse ist etwas dabei», ist sich das OK sicher. Ziel sei es, die Gemeinschaft zu fördern und den Dorfplatz als offenen Raum und Begegnungsort zu nutzen.

Stans zeigt sich lebendig und abwechslungsreich

«Vom Lachtraining über Oper bis zum Orientierungslauf: Das Programm von «PLATZ DA!» 2025 bringt Menschen in Bewegung und miteinander ins Gespräch, lässt Raum zum Staunen und beschert Momente zum Geniessen.» Die Veranstaltungsreihe sprühe vor einer

Vielzahl an kreativen Ideen. Kinder kaufen und verkaufen auf dem Flohmarkt, erleben Abenteuer mit der Pfadi oder dem Chinderhuis. Erwachsene

feilen an ihrer Rhetorik, basteln Grusskarten oder diskutieren beim Bürgerinnen- und Bürgercafé. Musik wird allgegenwärtig sein – ob bei karibischen Steel-

pan-Klängen, lüpfigem Muilörgeli, Jodelgesang oder Irish Folk Rock mit Whisky-Tasting. Und wer Lust hat, schwingt das Tanzbein mit der Pro Senectute oder bei der Tanznacht auf dem Dorfplatz.

Wer lieber kulturelle Höhepunkte geniesst, rätselt beim Krimidinner mit oder lauscht den Klängen der Oper «AMOR» unter freiem Himmel. Und wer sich selbst handwerklich betätigen möchte, konstruiert kreative Bambusstock-Bauwerke auf dem Dorfplatz oder stellt sein Geschick bei der Nagelmeisterschaft unter Beweis.

Dazu gibt es ein Dog-Turnier, einen «Lismä-und-Laferä-Strickabend», einen informativen Tag zur Brustkrebsvorsorge, einen Jass-Abend, ein Bühnertanktreffen, das Picknick Rot-Weiss, einen gemütlichen

Kaffee-Nachmittag, eine kreative Druckwerkstatt, einen grossen Neophyten-Wiege-Wettbewerb, Power unter Frauen oder eine Verkleidungsaktion, Musik, Theater und vieles mehr.

Dorfplatz wird zum Begegnungsort

Der Dorfplatz steht während der Veranstaltungsreihe täglich von 10 bis 22 Uhr zur Verfügung. Das OK stellt eine Grundinfrastruktur mit Rundzelt, Bestuhlung, Stromanschluss und Bühne zur Verfügung. «Für das leibliche Wohl des Publikums sorgt – auch dann, wenn keine Veranstaltungen stattfinden – eine schmucke Buvette.»

Hinweis

Das ganze Programm ist auf der Website www.platz-da.ch zu finden.



Am 15. September 2024 endete die dreissigtägige Veranstaltungsreihe «Platz da!». Archivbild: zvg (Stans, 15. 9. 2024)